

Hinweis Feldbau 43/2017

**Pflanzenschutzdienst
des Landes Brandenburg**

Bearbeiter: Naujok
Telefon: 033702/2113691

Wünsdorf, den 10.10.2017

Bei Wetterbesserung Blattlauskontrollen bei Wintergetreide intensivieren!

Die Pflanzenentwicklung bei Wintergetreide ist u.a. in Abhängigkeit vom Aussattermin und den örtlichen/schlagweisen Gegebenheiten weiterhin recht differenziert. Extreme Frühsaaten dürften aber in diesem Herbst eher die Ausnahme sein.

Bei ersten Übersichtsbonituren, vorwiegend in der 39. Kalenderwoche, war bei weit entwickelten Wintergetreidebeständen (je nach Getreideart BBCH 10 bis max. 13) beginnender **Blattlausbefall** (Virusvektoren) auffällig. Insbesondere bei Winterroggen wurden örtlich (z.B. EE, LDS) und schlagweise auch schon höhere Befallshäufigkeiten (siehe entsprechende Tabellen in ISIP) erreicht. Allgemein waren bisher aber nur einzelne Geflügelte auf den Pflanzen vorhanden.

Aufgrund der aktuellen Wetterprognose für die nächsten Tage (gegen Ende der Woche wärmer, meist auch sonnig) könnte die **Blattlausbesiedlung** ggf. wieder begünstigt werden. Kurzfristig sind dann intensive Befallskontrollen, möglichst in den wärmeren Mittagsstunden, zu empfehlen. Das betrifft zunächst insbesondere weit entwickelte Wintergetreidebestände und Schläge, die sich in der Nachbarschaft von abgeernteten bzw. noch vorhandenen Maisbeständen, Zwischenfruchtbeständen mit einem höheren Getreideanteil bzw. Ausfallgetreide befinden. Bei den Pflanzenkontrollen ist darauf zu achten, dass sich die Blattläuse oft in den jüngsten, noch eingerollten Blättern (Maisblattlaus) bzw. im unteren Pflanzenbereich (Traubenkirschenlaus) aufhalten können.

Ein **Insektizideinsatz** (Vektorenbekämpfung) sollte **keinesfalls routinemäßig**, z.B. in Verbindung mit anstehenden Herbizidmaßnahmen, sondern nur dort erfolgen, wo auch entsprechender Befall (\geq BRW) vorhanden ist. Wie die Erfahrungen vieler Jahre und auch sogenannter Befallsjahre gezeigt haben, muss eine erfolgreiche Vektorenbekämpfung zwar rechtzeitig, aber keinesfalls zu früh oder schon gar vorbeugend (Wirkungsweise und begrenzte Wirkungsdauer der Insektizide beachten!) erfolgen.

Zikaden, die Virusüberträger des Weizenverzwergungs- Virus sein können, waren auch schon vorhanden, aber oft nur in geringer Häufigkeit. Im Gegensatz zu den Blattläusen ist eine gezielte Bekämpfung von Zikaden nicht möglich, da die Adulten sehr mobil sind und die zur Vektorenbekämpfung zugelassenen Insektizide erfahrungsgemäß nur eine unzureichende Nebenwirkung zeigen.

Noch vorhandenes Ausfallgetreide sollte umgehend beseitigt werden!

Bei Winterraps sind weiterhin Gelbschalen- und Pflanzenkontrollen erforderlich!

Die Befallskontrollen (Gelbschale und Pflanze) auf den **Rapserrdfloh** sind noch bis etwa Ende Oktober fortzuführen. Die Bekämpfungsrichtwerte (Gelbschale bzw. Bestand und/oder Fraßschäden) wurden in den entsprechenden Entscheidungszeiträumen nur auf wenigen Schlägen, so z.B. in den Landkreisen BAR, OHV, PR und OSL erreicht bzw. überschritten. Erste Larven in den Blattstielen wurde vereinzelt (UM, BAR, LOS) ab Anfang Oktober festgestellt.

Im Nordosten (UM, BAR, MOL) wurden wieder die typischen Schadsymptome von Larven des **Kohl gallenrüsslers** ermittelt. Bis auf Einzelschläge im Raum Crussow (UM) und Groß Schönebeck (BAR) waren aber in der Regel nur einzelne Pflanzen befallen. Befall mit **Kohlhernie** wurde noch nicht bekannt.

Im Vergleich zum Vorjahr war der **Blattlaus**befall, d.h. vor allem die Befallsstärke, verhältnismäßig gering. Ab Ende September/Anfang Oktober waren örtlich (z.B. LOS, OPR) auch schon erste parasitierte bzw. verpilzte Blattläuse, derzeit mit zunehmender Tendenz, zu finden. Eine Bekämpfungsnotwendigkeit war allgemein nicht gegeben.

Phomabefall an den Laubblättern ist zwar vorhanden, aber allgemein nur in geringer Befallsstärke (einzelne Blattflecke). Befall durch **Falschen Mehltau** war in diesem Herbst recht häufig zu finden, beschränkte sich aber neben den Keimblätter in der Regel nur auf die untersten Laubblätter.

Befallskontrollen auf Feldmäuse und Ackerschnecken nicht vernachlässigen!

Bei den Befallskontrollen ist u.a. auch auf die **Larven des Getreidelaufkäfers** zu achten.

Auf prädestinierten Flächen wurde bei Winterroggen und/oder -gerste (so z.B. in BAR, MOL) vorwiegend in den Randbereichen Befall durch **Ackerschnecken** auffällig. Während bei Winterraps bis auf spätere Aussaaten mit sehr ungleichmäßiger Pflanzenentwicklung oft keine Gefährdung mehr gegeben ist, sollten bei Wintergetreide weiterhin kontinuierliche Befallskontrollen erfolgen. Bei Wintergetreide können u.a. lückige Bestände, angefressene Körner, Keimlinge und Wurzeln auf einen Schneckenbefall hindeuten. Befallsfördernde Faktoren sind z.B. eine pfluglose bzw. ungenügende Bodenbearbeitung, viel organische Substanz auf der Bodenoberfläche und eine mangelnde Rückverfestigung des Saatbettes. Flächen nach Stilllegung, Vorfrucht Winterraps und mit grobscholligem Boden sind besonders gefährdet. In Abhängigkeit von der aktuellen Befallsverteilung und des Gefährdungspotenzials (Pflanzenentwicklung) ist stets zu prüfen, ob ggf. eine Rand- bzw. Teilflächenbehandlung ausreichend wäre.

Informationen zum aktuellen Schaderregerauftreten (u.a. Boniturergebnisse) finden Sie bei www.isip.de/psd-bb unter der Rubrik Ackerbau und Grünland/Wintergetreide bzw. Winterraps. Nutzen Sie auch die Beratung der zuständigen SachbearbeiterInnen in den regionalen Dienstsitzen.

Beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln sind stets die Gebrauchsanweisung und die Anwendungsbestimmungen einzuhalten!

Im Auftrag
gez. Knopke